

von Aaron König Nach der gleichnamigen Kurzgeschichte von W.E.B. Du Bois

Danksagung

Ich bin unendlich dankbar für die Unterstützung, Ermutigung und Beratung, die ich während der Durchführung dieses Projektes erfahren durfte und ohne die dieser Band nie entstanden wäre. Im Besonderen gilt mein Dank meiner Projektbetreuerin Prof. Dr. Astrid Franke, durch die ich erst auf W.E.B. Du Bois als Autor gestoßen bin und ohne deren aufbauende Worte ich das Projekt vermutlich nie in dieser Form begonnen hätte. Weiterhin möchte ich Monika Fridrich und dem Team der Stadtbücherei Tübingen danken, die diesem Projekt eine Heimat gegeben haben und mich durch den holprigen Prozess hinweg durchweg unterstützt haben. Ebenso danke ich Daniela Übelhör und dem Team des Stadtmuseums Tübingen, die mir die für die begleitende Ausstellung nötigen Rahmen zur Verfügung gestellt und mir damit eine große Last von den Schultern genommen haben. Dem Orgateam des Masterstudiengangs Literatur- und Kulturtheorie danke ich für die überaus freundliche und umfangreiche Beratung durch das ganze Projekt hinweg. Für die konstante Bestärkung, die kritischen Stimmen und die emotionale wie praktische Unterstützung danke ich meiner Familie, meinen Freunden und ganz besonders Mia.

The Comet

Nach der gleichnamigen Kurzgeschichte von W.E.B. Du Bois

W.E.B. Du Bois: The Comet. In: Darkwater. Voices from Within the Veil. Herausgegeben von Herbert Aptheker. Harcourt, Brace New York 1975. S.253-273.

Zeichnungen, Lettering und Editierung

Aaron König © 2025 Aaron König

Dieser Comic ist als Teil der Durchführung des Projektes "W.E.B. Du Bois' The Comet als Comic – eine experimentelle Adaption" im Rahmen des Projektmoduls im Master Literatur- und Kulturtheorie der Eberhard Karls Universität Tübingen entstanden.

Das Projekt wurde im Zeitraum 01.11.2024 bis 30.06.2025 durchgeführt und mit einer Ausstellung unter dem Titel "Wie Comics entstehen" vom 13.05.2025 bis 14.06.2025 in der Stadtbücherei Tübingen der Öffentlichkeit präsentiert.













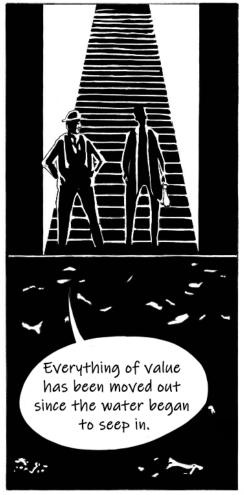


Of course, they wanted him to go down to the lower vaults.



It was too dangerous for more valuable men.











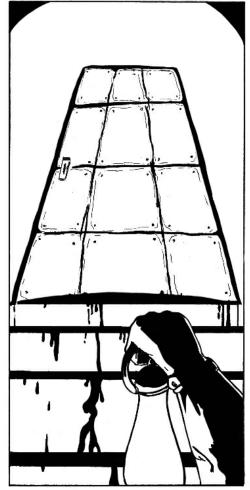














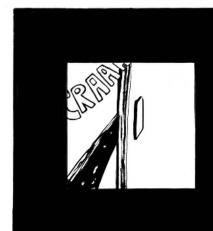


















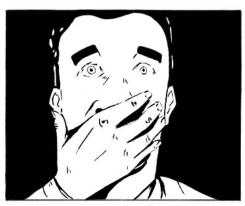


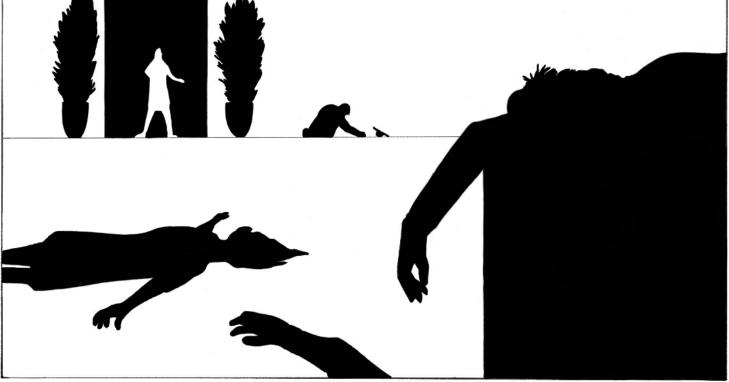












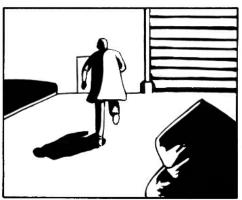




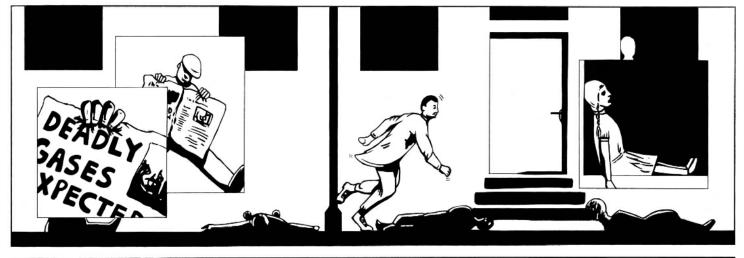






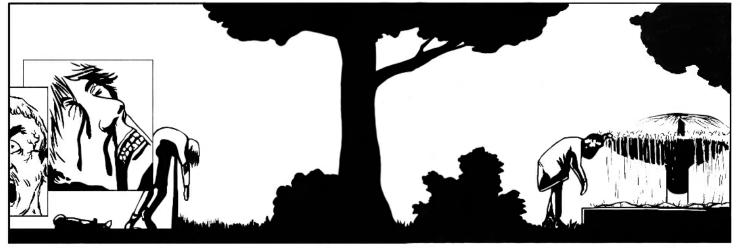


















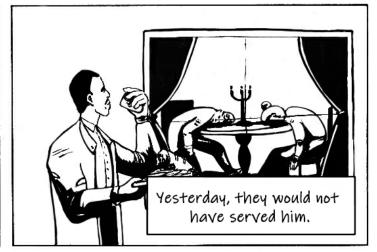






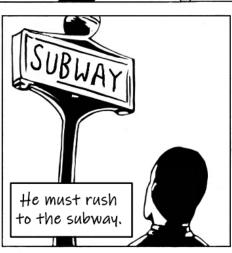








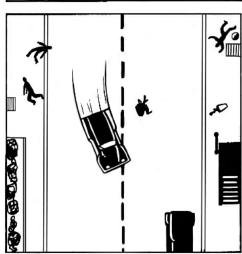
















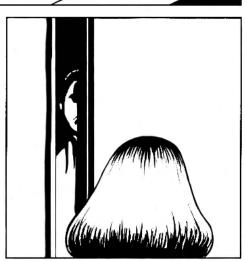










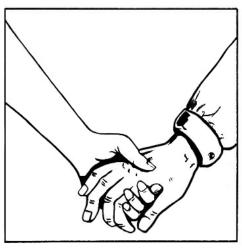






























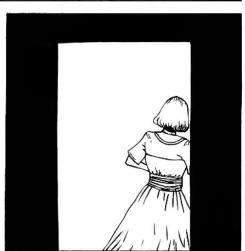








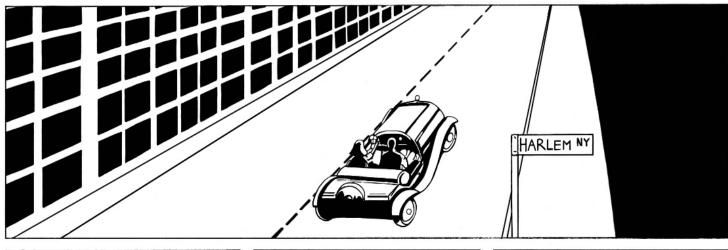


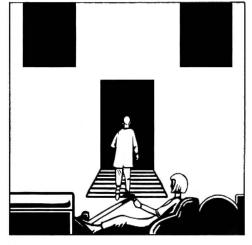


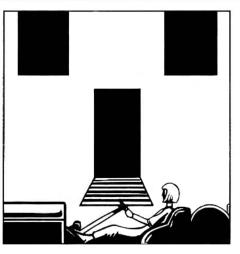


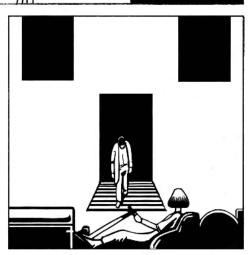










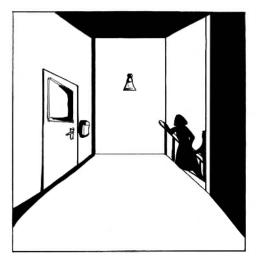






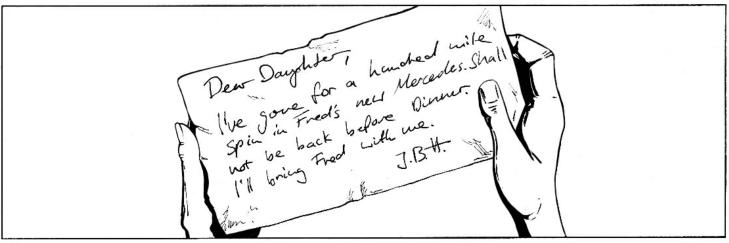


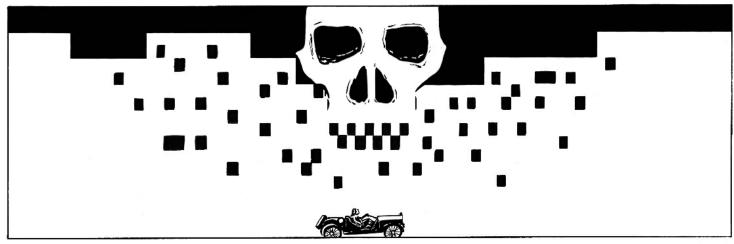










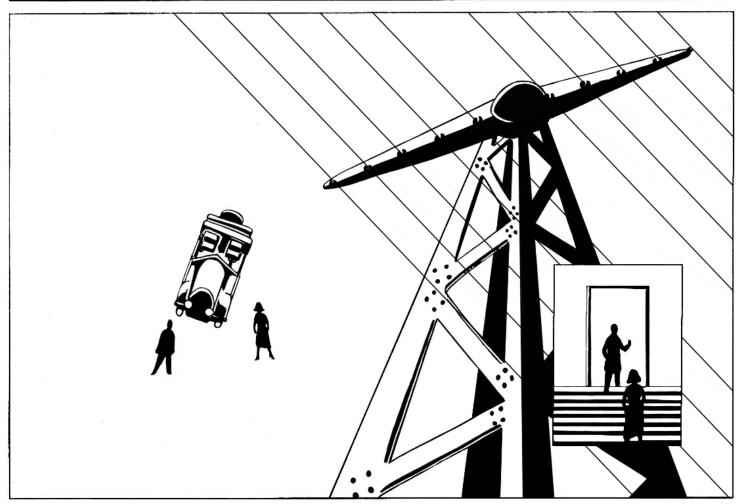






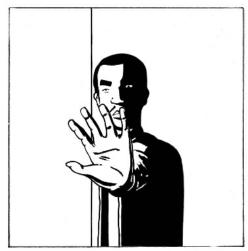




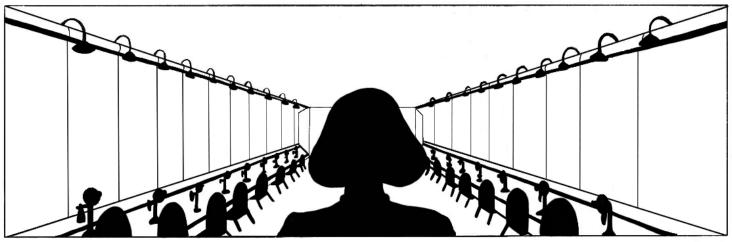


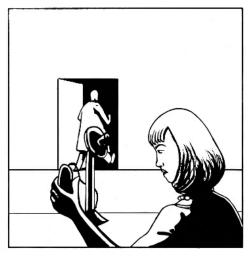


















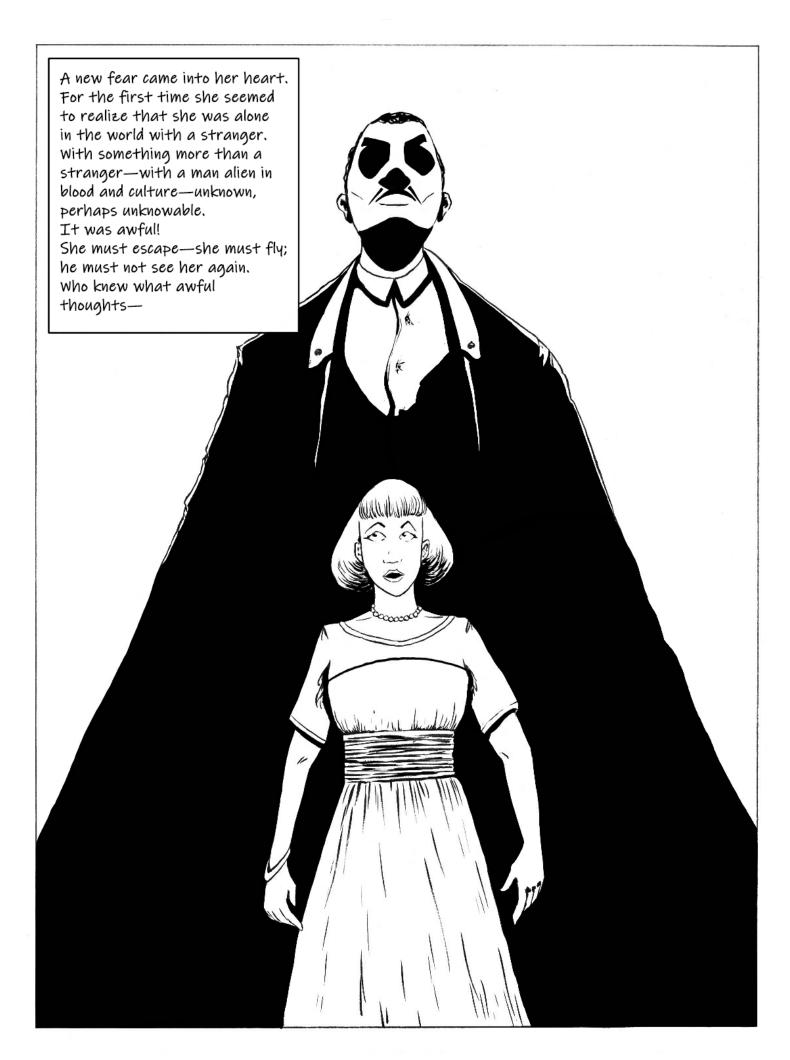


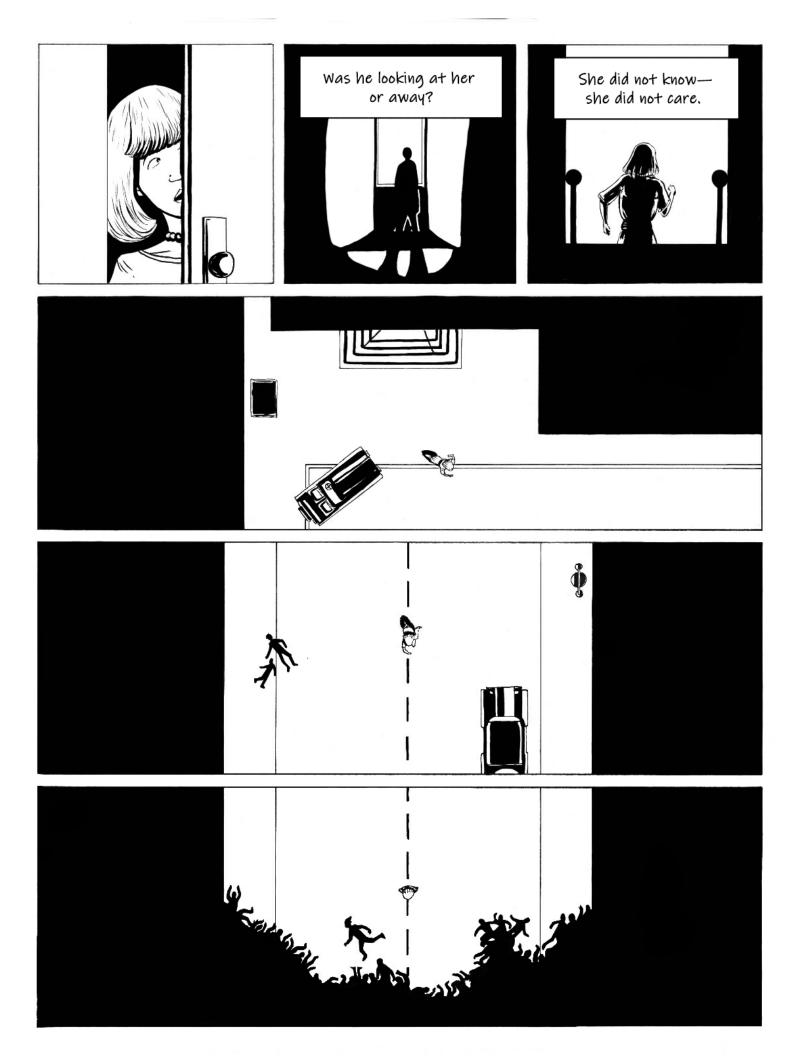








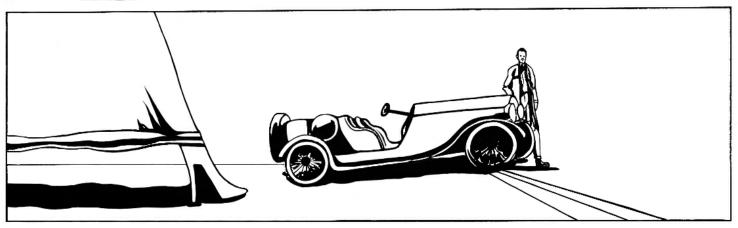








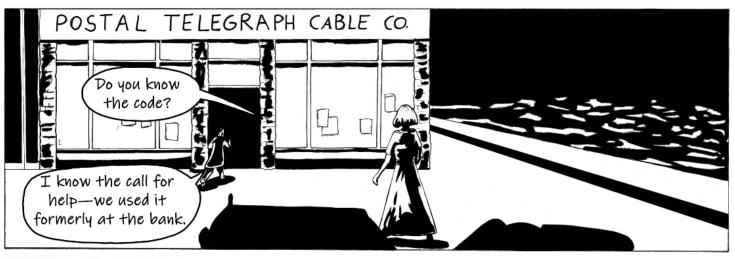




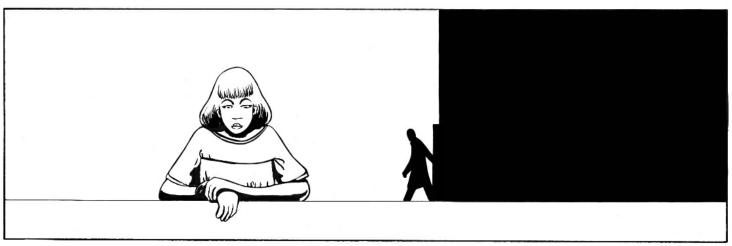


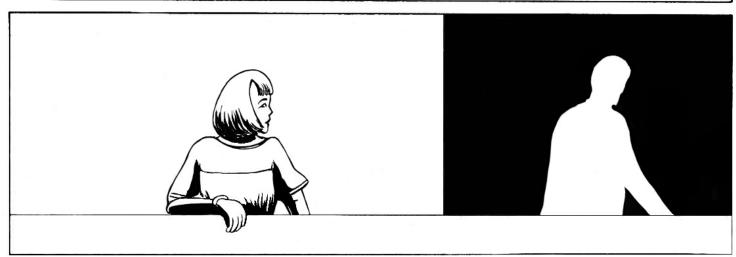


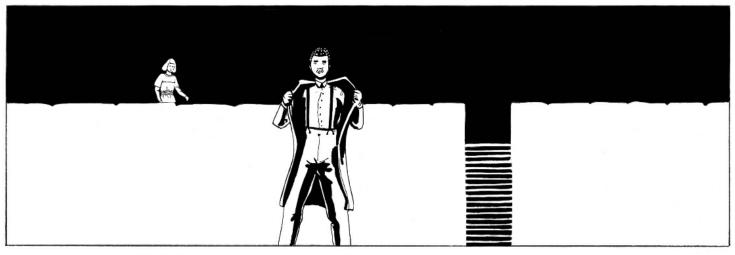










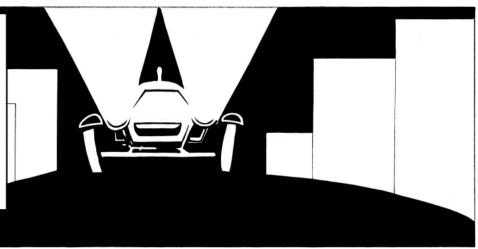








Upward they turned toward life again, and he seized the wheel. The world was darkening to twilight, and a great, gray pall was falling mercifully and gently on the sleeping dead. The ghastly glare of reality seemed replaced with the dream of some vast romance.



The girl lay silently back, as the motor whizzed along, and looked half-consciously for the elf-queen to wave life into this dead world again. She forgot to wonder at the quickness with which he had learned to drive her car. It seemed natural.



And then as they whirled and swung into Madison Square and at the door of the Metropolitan Tower she gave a low cry, and her eyes were great! Perhaps she had seen the elf-aueen? The man led her to the elevator of the Metropolitan tower and deftly they ascended. In her father's office they gathered rugs and chairs, and he wrote a note and laid it on the desk; then they ascended to the roof and he made her comfortable. For a while she rested and sank to dreamy somnolence, watching the worlds above and wondering.





















